Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 55 (1999)
Heft: 1

Rubrik: Chronik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

unser Verein mit der grosszügigen finanziellen Unterstützung durch die Bubenberg-Gesellschaft Bern erfahren.

Danken möchten wir auch dieses Jahr allen Mitgliedern, die 1998 in ihrem Umfeld im Sinne unseres Vereins tätig waren, die in ihrem Bekanntenkreis auf den «Sprachspiegel» oder die Sprachauskunftsstelle des SVDS aufmerksam machten oder sich in irgendeiner Form für die Pflege der deutschen Sprache einsetzten.

Zürich, im Januar 1999

Johannes Wyss, Präsident

Chronik

Jugendaustausch – Kulturaustausch

Seit 1991 führt die Fachstelle *ch Jugendaustausch* im Auftrag der schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektionen und des Bundes das Projekt «Lehrstellentausch» durch: Jugendliche aus der ganzen Schweiz, die noch in der Lehre sind, können einen Kurzaustausch machen mit einem Jugendlichen aus einer andern Sprachregion. Als eine Art Fortsetzungsprogramm, auch zum Teil rezessionsbedingt, existiert das Projekt «Offene Stellen – Premier Emploi – Primo Impiego». Dieses Programm steht jungen Berufsleuten aus der ganzen Schweiz offen, die beim Arbeitsamt als arbeitslos gemeldet sind, über keine Berufserfahrung verfügen und in einer andern Sprachregion der Schweiz ein Betriebspraktikum absolvieren möchten.

Das Bestreben beider Programme ist es, dazu beizutragen, dass im Rahmen des schweizerischen Bildungswesens Erwachsene und Jugendliche die Möglichkeit haben, andere Sprach- und Kulturräume aus unmittelbarer Erfahrung kennen zu lernen. Die Gelegenheit zum «Lehrstellentausch» haben bis jetzt rund 600 Jugendliche wahrgenommen. Im Programm «Offene Stellen» wurden mehr als 500 junge, arbeitslose Berufsleute vermittelt. In aller Regel offenbar mit gutem Erfolg. Der Aufenthalt in der andern Sprachregion wird als Bereicherung empfunden; manch eine/einer bleibt sogar dort hängen.

Tessin: lieber Französisch als Englisch

Eine Umfrage des Erziehungsdepartements des Kantons Tessin bei rund tausend Familien mit Schülern im entsprechenden Alter hat ergeben, dass 70% der Familien Französisch als erste Fremdsprache bevorzugen; Englisch folgt ziemlich abgeschlagen dahinter und dicht gefolgt von Deutsch. Ein anderes und auch weniger extremes Bild ergab die glei-

che Umfrage bei den Lehrpersonen. Von 32 % der Unterrichtenden wurde Englisch als erste Fremdsprache an die Spitze gesetzt; 24 % würden Französisch bevorzugen, nur 5 % Deutsch oder Spanisch.

Im Tessin beginnen die Schülerinnen und Schüler in der 3. Primarklasse mit Französisch, in der zweiten Oberstufenklasse (Scuola media) mit Deutsch. Englisch wird fakultativ in der 4. Klasse der Scuola media unterrichtet. Ein erster Schritt für die Aufwertung des Englischen wäre somit dessen Einführung als obligatorische Fremdsprache. Nach Erziehungdirektor Giuseppe Buffi haben im Tessin jedenfalls Französisch und Deutsch klar Priorität vor dem Englischen.

Protest italienischsprachiger Schweizer Autoren gegen das «Gesamtsprachenkonzept»

In einem *Offenen Brief zum Italienischunterricht in Schweizer Schulen* an den «Corriere del Ticino» hat die Sektion «Svizzera italiana» der Autorengruppe Olten gegen das «Gesamtsprachenkonzept» der EDK Stellung genommen. Die Mehrsprachigkeit und die Multikulturalität der Schweiz werde zwar stets als löbliches Exempel für das entstehende vereinigte Europa herangezogen – etwa anlässlich der 1848er-Feiern dieses Jahres oder jüngst an der Frankfurter Buchmesse –, aber die Vorschläge des «Gesamtsprachenkonzepts» gingen in die genau entgegengesetzte Richtung, heisst es in dem Brief. «Als Schriftsteller, und vor allem als Bürger, verlangen wir, dass das Erziehungsdepartement und mit ihm die Kantonsregierung im Verein mit allen kulturellen Organisationen mit der genügenden Bestimmtheit auftreten und sich dagegen wehren, dass die italienische Sprache und Kultur eine nicht annehmbare und unsinnige Deklassierung erfahren.»

Gegen die Überschwemmung des Deutschen durch englische Ausdrücke

Seit einem Jahr besteht der in Dortmund gegründete «Verein zur Wahrung der Deutschen Sprache» (VWDS). Er umfasst unter der Präsidentschaft von Walter Krämer, Statistikprofessor an der Universität Dortmund, mittlerweile rund 3000 Mitglieder. Das Ziel des Vereins ist der Kampf gegen den übertriebenen Gebrauch von Anglizismen und Amerikanismen in Fällen, wo gute, entsprechende deutsche Wörter zur Verfügung stehen.

Der Verein kann bereits einige Erfolge verzeichnen. Auf seine Initiative hin hat die Deutsche Telekom, die auf ihren Rechnungen die Tarifkategorien «CityCall», «RegioCall» und «GermanCall» führte, diese durch die entsprechenden, allerdings wesentlich längeren deutschen Bezeichnungen «Orts- und Nahverbindungen», «Regionale Verbindungen» und «Nationale Fernverbindungen» ergänzt. Und nach einer Intervention des VWDS wird der Modehauskonzern C&A kommenden Frühling für seine Kinder- und Jugendmode nicht mehr mit «Back to School», sondern mit einem deutschen Slogan werben. Laut Walter Krämer ist auf

Grund der Proteste des VWDS die Zahl der englischen Ausdrücke in Zeitungs- und Magazininseraten bereits erheblich zurückgegangen.

«Die 100 Wörter des Jahrhunderts»

Zum Abschluss eines Symposiums über «Die deutsche Sprache vor der Jahrtausendwende» in Berlin hat die deutsche Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) Ende 1998 die «100 Wörter des Jahrhunderts» präsentiert. Ausgewählt wurden die Namen und Begriffe von einer siebenköpfigen Jury, der unter anderem die Literaturwissenschaftler Peter von Matt und Walter Jens, der TV-Moderator Friedrich Küppersbusch, die «Zeit»-Feuilleton-Leiterin Sigrid Löffler und Johannes Willms von der «Süddeutschen Zeitung» angehörten.

Die «100 Wörter des Jahrhunderts» sollen «das jetzt zu Ende gehende 20. Jahrhundert beschreiben oder charakterisieren». Eine Auswahl:

Eiserner Vorhang, Kreditkarte, Holocaust, Beton, Mondlandung, Psychoanalyse, Aids, Kaugummi, Information, Bikini, Klimakatastrophe, Säuberung, Film, Globalisierung, Umweltschutz, Emanzipation, schwul, Wende, Fliessband, Camping, Sterbehilfe, Perestroika, Führer, Pille, Stress, Kalter Krieg, Friedensbewegung, Werbung, Reissverschluss, Volkswagen, Selbstverwirklichung, Molotow-Cocktail, Design, Autobahn.

In der Sendung «Kulturzeit» im Fernsehsender 3sat und im Deutschlandradio Berlin in «100 radiophonen Essays» werden die 100 Wörter im Laufe des Jahres 1999 in jeweiligen Essays von so prominenten Leuten wie Rolf Schneider und Reinhold Messner vorgestellt werden. Die Essays sollen auch in Buchform erscheinen. *Nf.*

Gestorben

Am 19. Januar ist Dr. med. Peter Boschung, Gründer und langjähriger Präsident der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft (DFAG), im Alter von 86 Jahren in Flamatt (FR) gestorben. Ein Nachruf auf Peter Boschung, der sich als Historiker, Schriftsteller und engagierter Sprachpolitiker einen Namen gemacht hat, folgt im nächsten Heft des «Sprachspiegels».